

2.3.1 Analyse

2.3.1.1 Die Textzusammenfassung

Aufgabe:

Um die strukturierende Rolle der Ortstruktur zu begreifen, markieren Sie im Text alle Orte grün. Nehmen Sie anschließend noch das zweite auffällige Mittel hinzu, nämlich die rhetorischen Fragen, und markieren Sie diese gelb. Versuchen Sie dann eine Gliederung des Textes in Sinnabschnitte. Gehen Sie dafür den Text zweimal durch: Erst die Orte, dann die rhetorischen Fragen. Im Anschluss fügen Sie dort Absätze ein, wo ein neuer Sinnabschnitt zu erkennen ist.

Es müsste sich nun nachfolgendes Bild ergeben. Sie erkennen, dass der Text aus vier Sinnabschnitten besteht. Weitere Unterteilungen sind denkbar. Sie erkennen auch, dass die Orte und die rhetorischen Fragen den Text gliedern. Um nicht nur von Sinnabschnitten zu reden, können Sie sich jetzt die Erzählidee überlegen. Es hilft ein wenig, wenn Sie vorab das Wesentliche des jeweiligen Sinnabschnitts zusammenfassen. Hilfreich ist dabei die Gliederung mit römischen Ziffern.

Ortstruktur- Rhetorische Fragen	
<p>Ich bin zurückgekehrt, ich habe den Flur durchschritten und blicke mich um. Es ist meines Vaters alter Hof. Die Pfütze in der Mitte. Altes, unbrauchbares Gerät, ineinander verfahren, verstellt den Weg zur Bodentreppe. Die Katze lauert auf dem Geländer. Ein zerrissenes Tuch, einmal im Spiel um eine Stange gewunden, hebt sich im Wind. Ich bin angekommen.</p>	<p>I. Rückkehr und Blick auf den heimatlichen Hof verfallen, feindliche Katze, Kindheitserinnerung Erinnerung an ehemalige Vertrautheit</p>
<p>Wer wird mich empfangen? Wer wartet hinter der Tür der Küche? Rauch kommt aus dem Schornstein, der Kaffee zum Abendessen wird gekocht. Ist dir heimlich, fühlst du dich zu Hause? Ich weiß es nicht, ich bin sehr unsicher. Meines Vaters Haus ist es, aber kalt steht Stück neben Stück, als wäre jedes mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt, die ich teils vergessen habe, teils niemals kannte.</p>	<p>II. Gedanken an die zuhause Gebliebenen, insbesondere Gedanken an seinen Vater Assoziation an warme Vertrautheit – Erinnerung an den Vater Entfremdung des Vertrauten - Kälte</p>
<p>Was kann ich ihnen nützen, was bin ich ihnen und sei ich auch des Vaters, des alten Landwirts Sohn. Ich wage nicht an der Küchentüre zu klopfen, nur von der Ferne horche ich, nur von der Ferne horche ich stehend, nicht so, dass ich als Horcher überrascht werden könnte. Und weil ich von der Ferne horche, erhorsche ich nichts, nur einen leichten Uhrenschlag höre ich oder glaube ihn vielleicht nur zu hören, herüber aus den Kindertagen. Was sonst in der Küche geschieht, ist das Geheimnis der dort Sitzenden, das sie vor mir wahren.</p>	<p>III. Aufkommender Selbstzweifel über den Sinn seines Besuchs Verliert das Interesse an seinen Vater oder die Menschen, die jetzt in dem Hof wohnen. Kindheit sehr entfernt. Spürt, dass sich niemand für ihn interessiert.</p>
<p>Je länger man vor der Tür zögert, desto fremder wird man. Wie wäre es, wenn jetzt jemand die Tür öffnete und mich etwas fragte. Wäre ich dann nicht selbst wie einer, der sein Geheimnis wahren will?</p>	<p>IV. Erkenntnis der Sinnlosigkeit der Heimkehr Erkenntnis einer Gemeinsamkeit – auch er will nicht das Geheimnis seiner Entwicklung preisgeben. Abkehr</p>